Britta Kaiser-Schuster (Hg.)

# KRIEGSVERLUSTE DEUTSCHER MUSEEN
# KULTURELLES GEDÄCHTNIS

böhlau

böhlau

© 2021 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412516758 — ISBN E-Book: 9783412516765

# Studien zu kriegsbedingt verlagerten Kulturgütern

Herausgegeben von der
Kulturstiftung der Länder und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Band 3

© 2021 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412516758 — ISBN E-Book: 9783412516765

Britta Kaiser-Schuster (Hg.)

# Kulturelles Gedächtnis

## Kriegsverluste deutscher Museen
## Wege und Biografien

BÖHLAU VERLAG WIEN KÖLN

© 2021 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412516758 — ISBN E-Book: 9783412516765

Gefördert durch
Rike und Rainald Pohl Stiftung

Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Kulturstiftung der Länder

KULTUR
STIFTUNG
DER
LÄNDER

Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Stiftung
Preußischer Kulturbesitz

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über https://dnb.de abrufbar.

© 2021 Böhlau, Lindenstraße 14, D-50674 Köln, ein Imprint der Brill-Gruppe
(Koninklijke Brill NV, Leiden, Niederlande; Brill USA Inc., Boston MA, USA;
Brill Asia Pte Ltd, Singapore; Brill Deutschland GmbH, Paderborn, Deutschland;
Brill Österreich GmbH, Wien, Österreich)
Koninklijke Brill NV umfasst die Imprints Brill, Brill Nijhoff,
Brill Hotei, Brill Schöningh, Brill Fink, Brill mentis, Vandenhoeck & Ruprecht,
Böhlau, Verlag Antike und V&R unipress.

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf
der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Umschlagabbildung: Bogenschnitzender Amor von François Duquesnoy,
heute wieder im Bode-Museum © Staatliche Museen zu Berlin/Fabian Fröhlich

Umschlaggestaltung: Guido Klütsch, Köln
Lektorat: Elena Mohr, Köln
Satz und Layout: büro mn, Bielefeld
Druck und Bindung: ♾ Hubert & Co. GmbH & Co. KG, Göttingen
Printed in the EU

**Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com**

ISBN 978-3-412-51676-5

# Inhalt

**Grußworte** **11**

Prof. Monika Grütters MdB 11
Prof. Dr. Dr. hc. mult. Hermann Parzinger 13
Prof. Dr. Markus Hilgert 17

Britta Kaiser-Schuster
**I Prolog** **19**

Der Deutsch-Russische Museumsdialog (DRMD) 19
Die Verlustgeschichte der russischen Museen im Zweiten Weltkrieg 20
Rückgaben an die russischen Museen 21
Restitutionen der Alliierten aus den Central Collecting Points 21
Rückgaben aus deutschem Privatbesitz 21
Rückgabe-Aktionen der Sowjetunion an die Museen der DDR 23
Propaganda-Ausstellungen in Berlin, Dresden, Moskau, Leningrad/St. Petersburg 23
Verlust + Rückgabe 24
Das Forschungs- und Publikationsprojekt „Kriegsverluste deutscher Museen“ 24
Die Datenbank 30
Auslagerungen 31
Die sowjetischen Trophäenbrigaden 31
Die Autorinnen und Autoren 35
Die externen Experten 35
Die Arbeitsgruppe „Kriegsverluste deutscher Museen“ 36
Dank 36

Konstantin Akinscha
**II Einführung: Symbole, Mythen, Widersprüche** 39

1 „Versailles 2“ 41
2 „Zweimal gerettet“ 49

Ralph Jaeckel
**III Die deutschen Museumssammlungen vom Ersten bis zum Zweiten Weltkrieg** 56

1 „Kunst im Exil“: Auslagerungen deutscher Museen und Sammlungen 56
Sicherungsmaßnahmen und Auslagerungen: die „festen Orte“ 58



© 2021 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412516758 — ISBN E-Book: 9783412516765

Erfahrungen im Ersten Weltkrieg und Befürwortung von Luftschutzmaßnahmen 63
Grundlegungen zum Luftschutz für Kulturgüter in den 1930er Jahren 65
2 Erste Phase der Bergung musealer Güter – August/September 1939 bis 1942 68
3 Zweite Phase der Bergung musealer Güter – Dezentrale Auslagerungen: 1942 und 1943 75
4 Dritte Phase der Bergung musealer Güter – „Kunstverstecke" unter der Erde: 1943 bis Mai 1945 82
5 Bemühungen der Museen um Rückführung ausgelagerter Bestände nach dem Krieg 92

Jörn Grabowski

**IV Die Staatlichen Museen zu Berlin 1933 bis 1945/46** 94

1 Positionierung im NS-Staat 94
2 Personelle und strukturelle Veränderungen 96
3 Erwerbungen 100
4 Luftschutzmaßnahmen: kriegsbedingt zu sichern 103
5 Verlagerung der Kunstwerke in Depots und Bunker 107
6 Nach dem Krieg 120

Anne Kuhlmann-Smirnov

**V Jenseits des organisierten Abtransports: Zerstörung, Plünderung, private Mitnahmen** 125

1 Mecklenburg-Vorpommern 133
Mecklenburgisches Landesmuseum Schwerin 133
Kulturhistorisches Museum Rostock 136
Bergungsgut aus Berliner Sammlungen 137
2 Sachsen 138
Gemäldegalerie Dresden 138
Kunstgewerbemuseum Dresden 141
Stadtmuseum und Städtische Galerie Dresden 146
Kunstsammlungen Chemnitz 149
Museum Bautzen 150
Museum der bildenden Künste Leipzig 152
3 Brandenburg 155
Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg 155
Kunsthalle Bremen 160
4 Berlin 162
5 Thüringen 166
Gothaer Kunstsammlungen 166



© 2021 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412516758 — ISBN E-Book: 9783412516765

6 Sachsen-Anhalt 168
Kulturstiftung DessauWörlitz 168
Kulturhistorisches Museum Magdeburg 170

Anastasia Yurchenko
**VI Zwischen Illusion und Realität. „Äquivalente“ als Kompensation für Kulturgutverluste der UdSSR** 174

1 Moskau, 1941 175
2 Bestimmung der Kulturgutverluste der UdSSR und Entstehung des Kompensationskonzeptes 176
3 Diskussionen im Expertenbüro 182
4 Endstation Sehnsucht: Finale Liste der Äquivalente 189
Malerei 192
Zeichnungen 200
Skulpturen 201
Fazit 206

**VII Trophäenbrigaden an der Front** 208

1 Startschuss: Voraussetzungen zu Anfang der Operation 208
2 Aufnahme der Tätigkeit der Trophäenbrigaden 210
3 Erste Beschlagnahmungen: Das Depot in Meseritz 212
4 Auffindungen in Schlesien 215
5 Die Verbringung von Kulturgut aus Pommern in die UdSSR 216
6 Zur Systematik der Kistenbezeichnungen 221
7 Fazit 224

Ralph Jaeckel
**VIII Nach dem Krieg – Wege deutscher Kulturgüter durch Europa** 226

1 Ausgangssituation zu Kriegsende und Beginn der Odysseen von Kunstwerken 226
2 Hauptwege der Verbringung von Kulturgütern in die UdSSR 231
Die Transporte 233
3 Abweichungen vom Hauptweg und Nebenwege in die Sowjetunion 242
Der Einsatz verschiedener Transportmittel 242
Anzahl, Abgangsorte, Bestimmungsorte und Besonderheiten der Transporte in die Sowjetunion 244
Transporte von Berlin nach Moskau und Leningrad 246
Exkurs: Danziger Kunstwerke auf verschiedenen Wegen 1944–1946 249
Weitere Nebenwege der Verbringung in die Sowjetunion und nach Polen 267
4 Getrennte Schicksale – Wege nach Osten und Westen 268



© 2021 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412516758 — ISBN E-Book: 9783412516765

Anastasia Yurchenko

**IX Der sowjetische Sturmangriff auf Berlin und das Schicksal der Kunstsammlungen** 293

1 Die Auffindung der Berliner Kunstsammlungen durch die Trophäenbrigaden 296
2 Flakturm am Zoologischen Garten 297
Beginn der Verlagerungen und Abtransporte aus Berlin 300
Viktor Lazarev und seine Kollegen in Deutschland 303
Neuorganisation der Arbeit der Trophäenbrigaden und weitere Abtransporte 305
3 Neue Reichsmünze 314
4 Flakbunker im Friedrichshain 319
5 Museumsinsel 328

Anne Kuhlmann-Smirnov

**X Verliehen und verloren – Schicksale der Leihgaben** 335

**XI Weiterverteilung der Kunstwerke in der Sowjetunion** 355

1 Tempel der Kunst I: Moskau 357
Übersicht: Zur Weitergabe nach Georgien vorgesehene Gemälde 369
2 Tempel der Kunst II: Leningrad 387
3 Tempel der Kunst in der Provinz? Die Weiterverteilung der Trophäenkunst in Moskau 394
Übersicht: In den Akten des sowjetischen Kunstkomitees erwähnte Orte und Institutionen, die Kunstgüter aus Trophäenbeständen erhielten 404

Britta Kaiser-Schuster

**XII Ukrainische Trophäenbrigaden und kriegsbedingt in die Ukraine verlagerte Kulturgüter aus deutschen Museen** 406

Perspektiven 415

Anastasia Yurchenko

**XIII Ankunft der Kunstwerke aus Berliner Sammlungen in der UdSSR** 417

1 Ankunftsort: Staatliches Puschkin-Museum, Moskau 417
2 K wie Kunsthistoriker oder K wie Kiste? 424
3 Farbige Welten: Zustandsbeschreibungen deutscher Kunstwerke 433
B wie Bunker 436
Beschädigt, zerstört, verloren? 438



© 2021 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412516758 — ISBN E-Book: 9783412516765

**XIV Deutsche Sammlungen in russischen Museen**
**Werke aus dem früheren Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin** 439

1 Auf der Suche: Voraussetzungen und Strategien 439
2 Die Sammlung der Byzantinischen Kunst in den Äquivalenten-Listen 441
3 Im Fokus: Bildwerke aus dem Kaiser-Friedrich-Museum in der Äquivalenten-Liste 445
4 Abtransporte und Übernahme in die UdSSR 449
Übernahme in die Staatliche Eremitage, Leningrad 449
Übernahme in das Staatliche Puschkin-Museum, Moskau 457

Ralph Jaeckel
**XV „Irrläufer" – die späte Rückkehr aus der Sowjetunion 1958/59** 467

1 „Irrläufer" in der Museumslandschaft 468
2 Wodurch entstehen „Irrläufer" 471
3 Drei Phasen der „Irrläufer"-Restitutionen 1958 bis 2015 477
Erste Phase: 1958/59 bis Anfang der 1960er Jahre 477
Zweite Phase: Mitte der 1960er Jahre bis 1989/90 478
Dritte Phase: 1990 bis in die Gegenwart: 479

Anastasia Yurchenko
**XVI Die Rückführung der Kunstwerke aus deutschen Sammlungen** 492

1 Erste Verhandlungen über Restitutionen 492
2 Nach Ankunft der Werke: Integration in die ständige Sammlung oder geheimer Sonderfond? 494
3 Die Abwicklung der Rückgabe 496
Rückgabekriterien 496
Ausschlusskriterien 499
Staatliche Eremitage, Leningrad 499
Von der Rückgabe ausgeschlossen: Die Berliner Turfan-Sammlung 500
Staatliches Puschkin-Museum, Moskau 504
4 Die Rückgabe von Werken aus dem Kaiser-Friedrich-Museum 504
Koptische Stoffe aus der Byzantinischen Sammlung 508
5 Fazit 513

Britta Kaiser-Schuster
**Epilog** 514



© 2021 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412516758 — ISBN E-Book: 9783412516765

**Anhang** 521

Gesamtliste der Projektmuseen, der vom DRMD überprüften Objekte und erzielten Identifizierungen [Stand: März 2021] 521
Liste der Projektmuseen der Studien I–IV 522
Liste der Projektmuseen der Studie V 526
Projektmuseum der Studie VI 529
Übersicht der Auslagerungsorte 530
Übersicht der für den Transport der Kulturgüter genutzten Militärzüge 545
Abkürzungsverzeichnis 546
Archivverzeichnis 548
Literaturverzeichnis 556
Ausstellungs- und Bestandskataloge 556
Selbst- und unselbstständige Schriften 558
Bildnachweis 578
Register 579
Personen 579
Orte 579



© 2021 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412516758 — ISBN E-Book: 9783412516765

# Grußwort von Prof. Monika Grütters MdB, Staatsministerin für Kultur und Medien

Zwischen 1945 und 1947 verschwanden zahlreiche Kulturgüter aus Museen und anderen Kultureinrichtungen oder aus Auslagerungsorten in der Sowjetischen Besatzungszone.

Ihr Schicksal ist leider vielfach noch nicht abschließend geklärt. Der auch vom Umfang her beachtliche Verlust dieser Objekte schmerzt, bilden sie doch einen bedeutenden Teil deutschen Kulturguts. Umso erfreulicher ist es zu wissen, dass es noch vermisstes Sammlungsgut gibt, das nicht vollständig durch Kriegseinwirkung verbrannt oder zerstört wurde. Kriegsbedingt gelangte es in die Sowjetunion und befindet sich heute, über 75 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges, zu einem großen Teil immer noch im Gebiet der ehemaligen Sowjetunion.

Für die Rückführung dieser Kulturgüter nach Deutschland setzt sich die Bundesregierung nicht zuletzt auf völkerrechtlicher Grundlage weiterhin ein. So begannen in den 1990er Jahren Gespräche mit Russland. Dabei war und ist sich Deutschland des großen kriegsbedingten Leids wie auch der enormen Kriegsverluste der ehemaligen Sowjetunion bewusst. Im deutsch-sowjetischen Nachbarschaftsvertrag vom 9. November 1990 wie auch im deutsch-russischen Kulturabkommen vom 16. Dezember 1992 hielten beide Staaten unter anderem den gemeinsamen Willen fest, verschollene oder unrechtmäßig verbrachte Kulturgüter, die sich im jeweiligen Hoheitsgebiet befinden, den Vorkriegseigentümern oder ihren Rechtsnachfolgern zurückzugeben.

Nach ersten Erfolgen und Rückführungen werden diese Verhandlungen seit 1998 allerdings durch ein russisches Gesetz erschwert, das die infolge des Zweiten Weltkrieges aus Deutschland in die damalige Sowjetunion verbrachten Kulturgüter zum Eigentum des russischen Staates erklärt. Davon unberührt gehört es zu den Pflichtaufgaben deutscher staatlich geförderter Einrichtungen, die Kulturgut bewahren, die Herkunft der Werke in ihren Beständen zu klären. Dort gegebenenfalls aufgefundene, kriegsbedingt verbrachte Stücke werden zurückgegeben.

Die vorliegende Publikation ist ein wichtiges Ergebnis eines langjährigen, zweisprachigen Forschungsprojekts der Arbeitsgruppe „Kriegsverluste deutscher Museen" des Deutsch-Russischen Museumsdialogs. Das zugrunde liegende Projekt hat einen wertvollen Beitrag zur Dokumentation deutscher Kriegsverluste und der Aufklärung von Verlustgeschichten geleistet. Es hat wesentliche Erkenntnisse über den Verbleib deutschen Kulturguts nach Kriegsende gewonnen. Die objektzentrierte Datenbank bietet insbesondere den Museen des Deutsch-Russischen



© 2021 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412516758 — ISBN E-Book: 9783412516765

Museumsdialogs eine wichtige Grundlage, mögliche Sammlungsverluste infolge des Krieges auch in Zukunft weiter vertieft zu erforschen.

So danke ich dem Deutsch-Russischen Museumsdialog und allen Beteiligten des Forschungsprojekts für ihr andauerndes Engagement und wünsche der Publikation zahlreiche interessierte Leserinnen und Leser.

Berlin, im Juni 2021

Grußwort von Prof. Monika Grütters

© 2021 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412516758 — ISBN E-Book: 9783412516765

# Grußwort von Prof. Dr. Dr. hc. mult. Hermann Parzinger, Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, deutscher Sprecher des Deutsch-Russischen Museumsdialogs

Jahrzehnte nach Kriegsende und Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung wurde im Winter 2005 der Deutsch-Russische Museumsdialog mit dem Ziel gegründet, sich gemeinsam der kriegsbedingt verlagerten, verschollenen und vernichteten Kunst- und Kulturgüter anzunehmen. Es ging um Aufklärung, Zusammenarbeit und vertrauensvollen Umgang bei diesem für beide Länder so wichtigen Thema. Die Zeiten der Geheimhaltung, der Verschleierung und des gegenseitigen Misstrauens waren dank engagierter fachlicher Kooperation zwischen deutschen und russischen Museen überwunden. Die Expertinnen und Experten hier wie dort knüpften Hoffnungen an die gemeinsame Arbeit, jenseits der politischen Ebene, die im „Beutekunststreit" unauflösbar gefangen schien, voranzukommen.

Es waren die Stiftung Preußischer Kulturbesitz, die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und die Kulturstiftung der Länder, die die Initiative ergriffen haben und die heute auf eine beachtliche Erfolgsgeschichte zurückblicken können. In kürzester Zeit gehörten alle deutschen Museen und Sammlungen, die von Beutekunstverlusten betroffen waren, dem Deutsch-Russischen Museumsdialog an. Etwas zeitversetzt hat die Kulturstiftung der Länder gemeinsam mit der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und weiteren betroffenen deutschen Kultureinrichtungen auch den Deutsch-Russischen Bibliotheksdialog ins Leben gerufen, um auf diese Weise den Aufbau bilateraler Netzwerke von Expert*innen beider Länder in den wichtigen Sparten „Museen" und „Bibliotheken" zu fördern und zu intensivieren. Dabei ging es bei beiden Dialogen immer auch um die notwendige Bestandsaufnahme der kriegsbedingt verlagerten deutschen Kunst- und Kulturgüter. Nicht minder intensiv wurden die immensen und verheerenden Kulturgutverluste in Russland während des Zweiten Weltkrieges durch die deutsche Wehrmacht erforscht.

Aus meiner Perspektive als deutscher Sprecher des Deutsch-Russischen Museumsidalogs kann ich heute selbst nur staunen über die Vielfalt der Projekte und der Forschungsergebnisse einerseits und das – wie nebenbei – entstandene nachhaltige Netzwerk zwischen deutschen und russischen Einrichtungen. Das alles war nur möglich durch die vertrauensvollen und zutiefst



© 2021 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412516758 — ISBN E-Book: 9783412516765

persönlichen Kontakte der Kolleginnen und Kollegen auf beiden Seiten, die sich vielfach zu echten Freundschaften entwickelt haben. Ganz entscheidend war hierfür auch der Anspruch des Deutsch-Russischen Museumsdialogs, frei von rechtlichen und politischen Fragen, den inhaltlichen Austausch zu suchen, sich gegenseitig mit historischen und aktuellen Erkenntnissen zu versorgen und daraus gemeinsame Fragestellungen zu entwickeln, die von beiden Seiten beantwortet wurden und doch zu einem Ganzen werden konnten.

Die vielfältigen Vorhaben reichten von einem Stipendienprogramm zur Beförderung des Austausches deutscher und russischer Museumskurator*innen bis hin zu zahlreichen Ausstellungen und wissenschaftlichen Publikationen der eigenen Forschungsaktivitäten. Exemplarisch seien hier genannt: die Ausstellung der Skulpturensammlung und des Museums für Byzantinische Kunst der Staatlichen Museen zu Berlin mit dem Titel „Das verschwundene Museum" 2015, unterstützt durch den DRMD, in der die historischen Umstände der Brände 1945 in Berlin und das nachfolgende Schicksal der verlagerten Kunstwerke beleuchtet wurden. Die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha entwickelte mit viel Engagement Kooperationen mit dem Puschkin-Museum. 2016 erfolgte die Cranach-Ausstellung „Cranachs Familie zwischen Renaissance und Manierismus" in Moskau als erste monografische Ausstellung zu diesem wichtigen deutschen Renaissancekünstler in Russland überhaupt. Es war das erste Mal, dass eine kriegsbedingt geteilte Kunstsammlung in einer Ausstellung wieder zusammengeführt wurde. 2017 folgte die Ausstellung „Das Puschkin-Museum Moskau zu Gast. Meisterwerke der französischen Kunst" in Gotha mit ausgewählten Spitzenwerken der französischen Kunst, einem Kernbestand aus den Sammlungen des Puschkin-Museums in Moskau, von denen ein großer Teil zuvor noch nie in Deutschland zu sehen war. Aber auch ein von der Volkswagen-Stiftung gefördertes Projekt über die russischen Kulturgutverluste wurde erfolgreich unter sammlungsgeschichtlichen Aspekten erforscht und in einer Publikation mit dem Titel „Raub und Rettung. Russische Museen im Zweiten Weltkrieg" im Mai 2019 zum Abschluss gebracht. Erstmals haben russische und deutsche Forscher*innen gemeinsam die Kriegsverluste von russischen Museen im Zweiten Weltkrieg untersucht. Die Ergebnisse sind in dem genannten Buch zusammengefasst, das den Kunstraub durch das nationalsozialistische Deutschland anhand detaillierter Fallstudien beleuchtet. Das Buch war der erste Band der „Studien zu kriegsbedingt verlagerten Kulturgütern", herausgegeben von der Kulturstiftung der Länder und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz.

Ein weiteres bedeutendes Langzeit-Projekt war die gemeinsame Auswertung von Transport-, Übergabe- und Verteilungslisten deutscher Kunst- und Kulturgüter, die zeigten, wie die sowjetischen Trophäenbrigaden zwischen 1945 bis 1947 vorgegangen waren. Deutsche und russische Wissenschaftler*innen haben diese umfangreichen Archivunterlagen aufgearbeitet und mit den in deutschen Archiven vorliegenden historischen Aufzeichnungen zu den Kriegsverlusten abgleichen können. Die Ergebnisse sind nun in dieser Publikation zu studieren! In über 30 Sammlungen wurde in Deutschland recherchiert. Tausende bis heute nicht oder vermutlich nicht restituierte Kunstwerke konnten identifiziert werden. Mit den Recherchen verbunden sind die Forschungen über die Auslagerungsorte und Verlagerungen



© 2021 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412516758 — ISBN E-Book: 9783412516765

der Sammlungen und deren Situation in der Kriegs- und Nachkriegszeit. Die Ergebnisse zeigen, dass sich kaum allgemeingültige Aussagen treffen lassen – jede Sammlung und jedes Objekt hat seine eigene Verlustgeschichte: vom Verlust durch Brand oder Plünderung am Auslagerungsort über fast komplette Abtransporte durch die Trophäenbrigaden in die Sowjetunion bis zu Irrläufern, die durch die deutsche Teilung bedingt waren und erst heute aufklärbar sind. Auch der Grenzbereich zwischen kriegsbedingt verlagerten, zuvor aber NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kunstwerken spielt hierbei eine wesentliche Rolle. Und bei aller Akribie und aller Forschungstiefe fehlt von manchen Werken jede Spur.

Dank eines wirklich besonderen und großen Engagements des Projektteams unter der Leitung von Dr. Britta Kaiser-Schuster, Dezernentin bei der Kulturstiftung der Länder, mit Dr. Regine Dehnel, Dr. Anne Kuhlmann-Smirnov, Dr. Ralph Jaeckel, Robert Michaelis und Anastasia Yurchenko kann jetzt mit wissenschaftlicher Klarheit über die Existenz und den Zustand von kriegsbedingt verlagerten Beständen gesprochen werden. Viele Bestände können somit wieder in den internationalen Kreislauf der Wissenschaft zurückkehren und umfassend beforscht werden. Dank dieser Forschungsarbeiten und der nunmehr fertiggestellten umfangreichen Publikation gilt vieles nicht mehr als unbekannt verschollen. Hinzu kommt eine Objektdatenbank, die weltweit (passwortgeschützt) zugänglich ist und somit diese Publikation bestens abrundet.

Das Hauptanliegen des Deutsch-Russischen Dialogs war immer, die legitimen Interessen beider Seiten zu berücksichtigen, umfassende Aufklärung, vollständige wissenschaftliche Erschließung der Bestände und freien Zugang für die internationale Forschung und die interessierte Öffentlichkeit herzustellen. Diesen Forderungen kann sich keine Kulturnation ernsthaft verschließen. Heute können wir feststellen, dass gerade diese Arbeit mit den verlagerten Kulturgütern beide Völker noch enger zusammengebracht hat – trotz unserer schwierigen Vergangenheit, vielleicht aber auch gerade deswegen.

Berlin, im Juni 2021



© 2021 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412516758 — ISBN E-Book: 9783412516765

© 2021 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412516758 — ISBN E-Book: 9783412516765

# Grußwort von Prof. Dr. Markus Hilgert, Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder

Die Faszination für Kunstwerke und Kulturgüter mag vielfältige, individuelle Beweggründe haben. Möglicherweise schätzen wir ganz einfach das, was wir sehen, hören, spüren – die rein subjektiven Emotionen, die ein Objekt beim Betrachten in uns hervorruft. Doch wie sieht es aus, wenn ein solches Kunstwerk in einem Museum ausgestellt ist? Können wir es wirklich völlig losgelöst von seinem Kontext betrachten? Oder muss es dabei nicht auch eine Rolle spielen, von wem das Objekt unter welchen Bedingungen geschaffen wurde, welche gesamtgesellschaftliche Rezeption es seit seiner Entstehung erfahren hat, durch welche Hände es ging? So sollte es ebenso selbstverständlich sein, den Blick auf die Herkunft eines Objekts, seine Biografie und seinen Weg in die Sammlung zu richten, wie auf dessen Entstehungskontext.

Die vorliegende Publikation zeigt, welche vielfältigen, ungeahnten und auch tragischen Wege und Schicksale hinter den erforschten und identifizierten Kunstwerken liegen und wie ihre Biografien ein wichtiges, wenngleich dunkles Kapitel europäischer Geschichte dokumentieren. Sie mahnen und erinnern an einen verheerenden Krieg, der Millionen Menschen das Leben kostete und der Raub, Zerstörung, Plünderung und den Abtransport von Kulturgütern zur Folge hatte, die bis heute große Lücken hinterlassen.

Seit Jahren engagiert sich die Kulturstiftung der Länder für die Stärkung der Provenienzforschung in Museen. Als integraler Bestandteil der Museumsarbeit bedeutet sie, sich mit der Geschichte der eigenen Sammlung auseinanderzusetzen, gewonnene Ergebnisse zu vermitteln, sich idealerweise mit anderen Häusern zu vernetzen und in einen Austausch zu treten. Vor diesem Hintergrund wurde 2005 der Deutsch-Russische Museumsdialog von der Kulturstiftung der Länder, der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und über 80 deutschen Museen gegründet. Die Initiative verfolgte das Ziel, den Austausch zwischen deutschen und russischen Museumskolleg*innen zu stärken und zur Aufklärung über kriegsbedingt verbrachte Kulturgüter beizutragen. Darüber hinaus bemühte sich der Deutsch-Russische Museumsdialog mit seiner Arbeit darum, Kooperationen zwischen Wissenschaftler*innen beider Länder in gemeinsamen Vorhaben zu intensivieren und Vertrauen zwischen den deutschen und russischen Fachkolleg*innen zu schaffen – jenseits von politischen und juristischen Überlegungen. Über die Jahre hat sich so ein kollegialer, vertrauensvoller Dialog entwickelt. Wissenschaftler*innen und Kurator*innen aus deutschen und russischen Museen führten miteinander Gespräche, arbeiteten und forschten gemeinsam.



© 2021 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412516758 — ISBN E-Book: 9783412516765

Die vorliegende Publikation ist das Ergebnis des 2007 – im Rahmen des Deutsch-Russischen Museumsdialogs – begonnenen Forschungsprojekts zu Kriegsverlusten deutscher Museen. Ende des Zweiten Weltkrieges verpackten und verbrachten Trophäenbrigaden des sowjetischen Kunstkomitees in einem Zeitraum von nur zweieinhalb Jahren mehrere Millionen Kunstwerke von Deutschland in die Sowjetunion. Nach der Konferenz von Jalta 1945 waren die Aufgaben der 1943 auf Beschluss des Staatlichen Verteidigungskomitees der UdSSR gegründeten Trophäenbrigaden auf den Abtransport von Trophäengut „jeglicher Art" – also auch von Kulturgütern – ausgeweitet worden. Gezielt sollten vermeintlich gleichwertige Kunstwerke ausgewählt werden, um die zahlreichen Verluste, die der Krieg des nationalsozialistischen Deutschlands in der Sowjetunion verursacht hatte, zu kompensieren. Wenngleich es Ende der 1950er Jahre zu einer umfangreichen Rückgabeaktion der Sowjetunion an Museen der DDR kam, sind schätzungsweise rund eine Million Objekte aus deutschen Sammlungen infolge der Kriegshandlungen bis heute verschollen, ihr Zustand ist immer noch ungewiss.

8.500 Seiten umfasst der Aktenbestand, der in Kopie im Deutschen Kunstarchiv des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg verwahrt wird und der die Tätigkeiten der sowjetischen Trophäenbrigaden von 1945 bis 1947 dokumentiert. Darunter finden sich verblichene Durchschläge von mit der Schreibmaschine verfassten Listen, flüchtig festgehaltene Stichpunkte ebenso wie uneindeutige Notizen zum Inhalt verpackter Kisten. Nicht nur die Aussagekraft der erhaltenen Dokumente variiert stark, auch ihr heutiger Erhaltungszustand erschwerte die Auswertung der Pack- und Transportlisten durch die Wissenschaftler*innen des Forschungsprojekts. Nur mit viel Geduld, Sorgfalt, Kombinationsgabe und Hintergrundwissen konnte das Forschungsteam über die Jahre zahlreiche Kulturgüter identifizieren und ihre Wege nachvollziehen.

Mein ausdrücklicher, herzlicher Dank gilt der Arbeitsgruppe „Kriegsverluste deutscher Museen" unter der Leitung von Dr. Britta Kaiser-Schuster, Dezernentin der Kulturstiftung der Länder, mit Dr. Regine Dehnel, Dr. Anne Kuhlmann-Smirnov, Dr. Ralph Jaeckel, Robert Michaelis und Anastasia Yurchenko, der Stiftung Preußischer Kulturbesitz als bewährter, langjähriger Partner des Deutsch-Russischen Museumsdialogs sowie allen beteiligten Museen und Wissenschaftler*innen für die vertrauensvolle, kollegiale Zusammenarbeit und das große Engagement, das dieser Publikation zugrunde liegt.

Berlin, im Juni 2021



© 2021 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412516758 — ISBN E-Book: 9783412516765

# I Prolog

Britta Kaiser-Schuster

Dem verheerenden Aggressionskrieg des nationalsozialistischen Deutschlands gegen die Sowjetunion fielen Millionen von Menschen zum Opfer, Städte und Kulturlandschaften wurden zerstört. Der Vernichtungsfeldzug im Osten brachte nicht nur unendliches menschliches Leid, er zielte auch auf die Auslöschung der dortigen Kultur: Russland beziffert seine Kriegsschäden heute auf 1,1 Millionen Objekte. Auf Raub und Plünderung der deutschen Wehrmacht in der UdSSR folgte der Abtransport deutscher Kulturgüter in die Sowjetunion. Vor diesem Hintergrund ist die Geschichte der Verlagerungen von russischem wie deutschem Kulturgut zu beleuchten. Die bis heute vorhandenen Forschungslücken versucht der Deutsch-Russische Museumsdialog mit seinen Projekten zu schließen. Dieser Zielsetzung entsprechend widmet sich der erste Band der Schriftenreihe „Studien zu kriegsbedingt verlagerten Kulturgütern" den Verlusten russischer Museen im Zweiten Weltkrieg.[1] Mit dem hier vorliegenden Band werden nun die Kriegsverluste der deutschen Museen nachvollziehbar.

## Der Deutsch-Russische Museumsdialog (DRMD)

Deutsche Museen, vor allem Institutionen im Osten Deutschlands, vermissen noch heute rund eine Million Objekte, die infolge der Kriegshandlungen aus ihren Sammlungen verschwunden sind. Das können Einzelwerke wie auch große Konvolute sein. In den meisten Fällen ist nicht bekannt, ob die Werke noch existieren oder in welchem Zustand sie sich befinden, weil sie in der Regel für Wissenschaft und Öffentlichkeit nicht zugänglich sind. Die von den Kriegsverlusten betroffenen Museen und Sammlungen sehen es als ihre Aufgabe an, die Geschichte ihrer Sammlungen zu erforschen. Ziel ist nicht die Restitution der verlorenen Objekte, sondern deren Lokalisierung und wissenschaftliche Erfassung und Erforschung. Über 80 deutsche Museen, die von den Kriegsverlusten betroffen sind, gründeten im November 2005 auf Initiative der Kulturstiftung der Länder und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz in Berlin den DRMD. Im Fokus steht die gemeinsame Erforschung der deutschen wie der russischen Kriegsverluste: die Aufklärung über die kriegsbedingt verbrachten Kunst- und Kulturgüter in Deutschland und Russland, die Rekonstruktion der Sammlungsgeschichten und die Geschichte der einzelnen Kunstwerke in Kriegs- und Nachkriegszeit. Der DRMD sieht hierin ein Fundament für deutsch-russische Inventarisierungs-, Restaurierungs-,

1 Corinna Kuhr-Korolev, Ulrike Schmiegelt-Rietig, Elena Zubkova, Wolfgang Eichwede: Raub und Rettung. Russische Museen im Zweiten Weltkrieg, Köln 2019 (Studien zu kriegsbedingt verlagerten Kulturgütern, Bd. 1).



© 2021 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412516758 — ISBN E-Book: 9783412516765

Ausstellungs- oder Publikationsvorhaben, eine Möglichkeit, die Geschichte der Museen im Krieg aus gemeinsamer, deutscher und russischer, Sicht zu schreiben. Erst die Gesamtschau deutscher und sowjetischer historischer Überlieferungen sowie die Verknüpfung aktueller deutscher und russischer Forschungen ermöglichen es, die Geschichte des Kunsttransfers aufzuklären. Die bilaterale Zusammenarbeit schafft Vertrauen zwischen den deutschen und russischen Fachkolleg*innen, frei von politischen und juristischen Überlegungen, die die Diskussion sonst häufig überlagern. Die Frage von Rückgabeforderungen wird in diesem Kontext ausgeklammert, sie ist auf Regierungsebene zu klären. Ein von der russischen Duma 1996 verabschiedetes Gesetz hatte kriegsbedingt verlagertes Kulturgut zu russischem Eigentum erklärt und damit alle vorherigen Verhandlungen vorerst beendet.

## Die Verlustgeschichte der russischen Museen im Zweiten Weltkrieg

Zum Thema „Russische Museen im Zweiten Weltkrieg" hatte der DRMD 2012 das zweite groß angelegte deutsch-russische Forschungsprojekt gestartet. Es wurde in enger Kooperation mit den russischen Museumskolleg*innen durchgeführt und war der Aufarbeitung der Zerstörungen und Verluste von Kunstwerken und Kulturgütern der russischen Kultureinrichtungen im Zweiten Weltkrieg gewidmet. Von den über 170 von Kriegsverlusten betroffenen Institutionen wurden exemplarisch die Sammlungen in Novgorod und Pskov sowie die der Zarenschlösser Puškin (Carskoe Selo), Peterhof, Gatčina und Pavlovsk von 1941 bis in die frühen 1950er Jahre untersucht. Diese sechs Orte gehören zu den bedeutendsten russischen Kulturstätten, die während des Krieges im Nordabschnitt der Front lagen, daher konnte an ihnen die institutionelle Struktur des Kunstraubs in Fallbeispielen herausgearbeitet werden. Im Mittelpunkt des Projekts standen Fragen nach den historischen Umständen, unter denen die Museen den Krieg erfahren hatten: Welche Schutzmaßnahmen wurden getroffen, wie wurden die Kultureinrichtungen während der Okkupation behandelt. Für die Zeit nach der Befreiung stellten sich Fragen nach der Organisation, dem wissenschaftlichen Personal, der Bestandsaufnahme der Verluste. Bis zu Kriegsbeginn hatten die russischen Museen die wichtigsten Werke ihrer Sammlungen in das Landesinnere evakuiert, die Raumausstattungen der Schlösser waren in Kellern oder Parkanlagen gesichert. Insgesamt wurden aus den Vorortschlössern rund 56.000 von 180.000 Kunstwerken evakuiert, der Rest fiel Raub und Plünderung zum Opfer. Gezielt untersucht wurden die Akteure: die Stäbe und Organisationen, darunter der „Kunstschutz" der Deutschen Wehrmacht, der „Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg" (ERR) mit seinen regionalen Unterabteilungen und nach Fachgebieten zusammengestellten Sonderstäben. Archivbestände in Russland ermöglichten die Rekonstruktion der Wege einzelner Kulturgüter zurück in ihr Heimatmuseum oder ihre Weitertransporte innerhalb der Sowjetunion.[2]

2 Vgl. Kuhr-Korolev/Schmiegelt-Rietig/Zubkova/Eichwede 2019.



© 2021 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412516758 — ISBN E-Book: 9783412516765

## Rückgaben an die russischen Museen

### Restitutionen der Alliierten aus den Central Collecting Points

Für die Nachkriegszeit sind insgesamt über eine halbe Million Rückgaben geraubter Kunstschätze, die von US-amerikanischen und britischen Kunstschutzeinheiten geborgen und an die UdSSR restituiert wurden, bis 1948 gut dokumentiert: Von September 1945 bis September 1948 waren in 13 Shipments 534.120 Objekte aus den Central Collecting Points München, Wiesbaden und Offenbach an die Sowjetunion zurückgegeben worden. Davon stammten 167.717 Objekte den amerikanischen Unterlagen zufolge aus Kiev.[3] Ukrainische Museen vermuten noch heute viele ihrer seitdem vermissten Exponate in Russland.[4] 1947 bekamen die Schlösser und Paläste in Gatčina, Puškin und Pavlovsk aus den Central Collecting Points der Alliierten wertvolle Kunstobjekte zurück: japanische und chinesische Porzellansammlungen aus dem „Blauen Salon" oder dem „Arabeskensaal" des Katharinenpalastes von Puškin, Intarsien-Parkett aus dem „Lyoner Saal" und dem „Spiegelkabinett" Katharinas II., die berühmten „Hamburger Ofenkacheln", russische Zarenporträts, Möbel des französischen Barock und Rokoko, vergoldete Bilderrahmen, Leuchter und Lüster, Gobelins, Diwane, Terrakotta-, Keramik- und sogar feinste Glasgefäße. Viele der Objekte waren jedoch infolge der oft unsachgemäß verlaufenen Transporte beschädigt oder in einem schlechten Zustand.[5]

### Rückgaben aus deutschem Privatbesitz

Auch aus deutschem Privatbesitz kehren bis heute Kulturgüter nach Russland zurück: Das Sonderkommando Künsberg hatte in Pavlovsk die rund 12.000 Bände umfassende Rossi-Bibliothek, darunter viele wertvolle Bücher in westlichen Sprachen aus dem 18. und 19. Jahrhundert, beschlagnahmt. Es war für die ‚Übernahme und Sicherstellung' der Bibliotheken in Gatčina, Carskoe Selo und Pavlovsk unmittelbar nach ihrer Eroberung im Herbst 1941 verantwortlich. Der Gesamtumfang der von diesem Sonderkommando in der Sowjetunion geraubten Bücher und Dokumente lag bei über 300.000 Objekten. Dank der DRMD-Forschungen konnten 2013 rund 140 Bände nach Pavlovsk zurückgegeben werden: Am 25. November 1942 hatte der Leiter des Sonderkommandos, Eberhard von Künsberg, dem früheren deutschen Botschafter in Moskau, Friedrich Werner Graf Schulenburg, in Berlin insgesamt 170 Bände mit Werken aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert als Geschenk übergeben.

Ebenso konnten ehemals private Diebstähle, die später durch Verkauf den privaten Besitzer gewechselt hatten und dann durch Ankauf in öffentliche Sammlungen kamen, recherchiert

3 Vgl. Eichwede/Hartung 1998, S. 204 ff.
4 Ebd., S. 215.
5 Ebd., S. 213.



© 2021 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412516758 — ISBN E-Book: 9783412516765

**Abb. 1** Vasilij D. Polenov (1844–1927), Waldweiher, 1881, Öl auf Lw., 90,5 × 134,5 cm, bez. u. r.: В Поленов [V Polenov] 1881, Kunsthalle zu Kiel, Inv.-Nr. 908.

werden: 1941 hatte eine Propagandaabteilung der Deutschen Wehrmacht Vasilij Dmitrievič Polenovs (1844–1927) Ölgemälde „Waldweiher" (1881) geraubt, 2018 kehrte es zurück ins südrussische Taganrog (Abb. 1). Die Wehrmacht hatte die Stadt am 17. Oktober 1941 besetzt. Am 27. August 1943, nur drei Tage vor der Befreiung der Stadt durch die Rote Armee, gehörte das Ölgemälde aus dem Stadtmuseum zum zweiten Abtransport der Abteilung für Propaganda der Deutschen Wehrmacht unter Sonderführer Lebert. 16 Jahre später, am 26. August 1959, erwarb der Schweinfurter Industrielle Georg Schäfer das Gemälde in der Münchener Kunsthandlung Hagmann & Gräf. Seine Erbengemeinschaft veräußerte es 1986 mit zwölf weiteren Werken an die Kieler Kunsthalle. Die DRMD-Arbeitsgruppe rekonstruierte die Verlustgeschichte in Kooperation mit der Kunsthalle zu Kiel und dem Staatlichen Literatur- und Architekturhistorischen Museumspark Taganrog: Die kyrillische Aufschrift, der Ausstellungskatalog von 1913, eine historische Fotografie, das auf 1928 datierte Inventarbuch, das Verlustprotokoll von 1943 und weitere Dokumente und Quellen belegten den Verdacht. Polenovs Gemälde war eines von mehr als 4.500 Kunstwerken, die Taganrog während der deutschen Okkupation verloren hatte; 73 kehrten aus den Central Collecting Points der Alliierten zurück. Diese wenigen Beispiele zahlreicher Rückgaben aus Privatbesitz zeigen, welche konkreten Ergebnisse durch die Kooperation russischer und deutscher Wissenschaftler*innen erzielt werden können.



© 2021 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412516758 — ISBN E-Book: 9783412516765

## Rückgabe-Aktionen der Sowjetunion an die Museen der DDR

In den Jahren 1955–1959 kehrten im Rahmen der großen Rückgabe-Aktionen über 1,5 Millionen Kunstwerke aus der Sowjetunion in die Museen der Deutschen Demokratischen Republik zurück. Am 31. März 1955 hatte der Ministerrat der Sowjetunion die Rückkehr von Gemälden für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden als Freundschaftsgeste an den Bündnispartner DDR angekündigt. Die noch im gleichen Jahr erfolgte Rückgabe mit bedeutenden Werken Dürers, Jan van Eycks sowie Raffaels „Sixtinischer Madonna" bildete den Auftakt der umfangreichen Aktion, durch die ab September 1958 wertvolle Kunstschätze aus Moskau und Leningrad auch auf die Berliner Museumsinsel zurückkehrten. Die Restitution wirkte als Impuls für den Wiederaufbau der kriegszerstörten Museen und die gesamte ostdeutsche Museumslandschaft: Im Oktober 1959 wurden das Pergamonmuseum mit dem zurückgegebenen einzigartigen Altarfries sowie große Teile des Bode-Museums wiedereröffnet. Ähnlich war es in Dresden, wohin 600.000 Kunstwerke restituiert wurden, aber auch in Dessau, Gotha, Leipzig oder in den Potsdamer Schlössern gab es spektakuläre Wiedereröffnungen.

## Propaganda-Ausstellungen in Berlin, Dresden, Moskau, Leningrad/St. Petersburg

„In der gemeinsamen Erklärung der Regierungsdelegationen der Deutschen Demokratischen Republik und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken vom 7. Januar 1957 erklärten beide Seiten ihre Bereitschaft, alle mit der gegenseitigen Rückgabe von Kulturgütern (Kunstwerken, Archivmaterialien usw.) zusammenhängenden Fragen zu prüfen, um die auf Initiative der Sowjetregierung begonnene Regelung derartiger aus der Kriegszeit herrührender Fragen zum Abschluß zu bringen", schrieb der damalige Ministerpräsident der DDR, Otto Grotewohl, 1958 im Vorwort des Kataloges zur Ausstellung „Schätze der Weltkultur von der Sowjetunion gerettet" der Staatlichen Museen zu Berlin in der Nationalgalerie und im Pergamonmuseum. Dort wurden die zurückgekehrten Kunstwerke präsentiert zur „Festigung und weiteren Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der Deutschen Demokratischen Republik […]. Damit krönte die Sowjetunion das Werk der Rettung dieser unermeßlich wertvollen Kunstwerke. Die Söhne der Sowjetunion haben im Waffenrock oft unter Einsatz ihres Lebens aus brennenden Bunkern, aus Räumen, die von anglo-amerikanischen Bomben zerfetzt waren, aus dunklen und feuchten Bergwerksstollen und Verliesen die Werke menschlicher Kunst gerettet und sie für uns in Verwahrung genommen […]".[6]

Auch in Dresden wurde am 8. Mai 1959 die Rückkehr der Kunstwerke aus sechs Sammlungen in die Staatlichen Kunstsammlungen mit der Ausstellung „Der Menschheit bewahrt.

6 Otto Grotewohl, Schöpferische Freundschaft, in: Ausst.-Kat. Berlin 1958, o. S.



© 2021 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412516758 — ISBN E-Book: 9783412516765

Schätze der Weltkultur – vom Altertum bis zur Gegenwart – von der Sowjetunion vor Kriegsschäden bewahrt, vor Verderb und Zerstörung gerettet und der Deutschen Demokratischen Republik übergeben" im Albertinum gefeiert.[7]

Eine Auswahl der Kunstschätze, allen voran der Fries des Pergamonaltars, war zuvor in der Eremitage in Leningrad und im Puschkin-Museum in Moskau ausgestellt worden.

### Verlust + Rückgabe

2008, 50 Jahre nach der großen Rückführungsaktion von Kulturgut aus der Sowjetunion, war „Verlust + Rückgabe" die erste Initiative des DRMD. Unter Beteiligung von 28 deutschen Museen hat der DRMD in einem Festakt an dieses Ereignis erinnert. Neun der beteiligten Museen zeigten in Ausstellungen die Geschichte ihrer zunächst verlorenen und dann wiedergewonnenen Kunstwerke.[8]

## Das Forschungs- und Publikationsprojekt „Kriegsverluste deutscher Museen"

Im Dezember 2008 startete im Rahmen des DRMD das umfangreiche Forschungsprojekt „Kriegsverluste deutscher Museen" zur Auswertung der Transport-, Übernahme- und Verteilungslisten kriegsbedingt verbrachter Kulturgüter des Aktenbestands Akinscha/Koslow (Abb. 2). Dieser russischsprachige Aktenbestand dokumentiert die Tätigkeit der sowjetischen Trophäenbrigaden des Kunstkomitees beim Rat der Volkskommissare der UdSSR in den Jahren 1945 bis 1947. Die zur Verfügung stehenden, als Depositum im Kunstarchiv des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg (GNM) aufbewahrten Archivalien umfassen in Kopie rund 70 Prozent des uns bekannten Aktenbestands Fonds 962. Die Originale dieses Fonds im Russischen Staatlichen Archiv für Literatur und Kunst (Rossijskij gosudarstvennij archiv literatury i iskusstva; RGALI) in Moskau sind ohne Angabe von Gründen seit einigen Jahren für die Benutzung gesperrt.

Die Verlustgeschichte der betroffenen deutschen Museen und Sammlungen differenziert darzustellen, stand im Fokus der Forschungen: Tausende von verlagerten Kulturgütern konnten identifiziert sowie die innerdeutsche Rückkehr von bedeutenden Kunstwerken in ihre Ursprungssammlungen ermöglicht werden. Durch die Recherchen wurde offenbar, dass von den deutschen Museumsverlusten infolge des Zweiten Weltkrieges nicht alle in russischen Museen oder den Nachfolgestaaten der Sowjetunion zu vermuten sind. Zahlreiche Kunstwerke wurden zerstört oder privat entwendet.

7 Ausst.-Kat. Dresden 1959.
8 Begleitpublikation „Verlust+Rückgabe", hrsg. von der Kulturstiftung der Länder, Berlin 2008.



© 2021 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412516758 — ISBN E-Book: 9783412516765

Der Aktenbestand Akinscha/Koslow konnte für die Forschungen zu den deutschen Museen durch den DRMD nutzbar gemacht und damit deren Suche nach den bis heute kriegsbedingt verbrachten Kulturgütern unterstützt werden. Die Arbeitsgruppe aus Kunst-, Kultur- und Osteuropahistoriker*innen übersetzte die Dokumente ins Deutsche und wertete insgesamt 8.500 Blatt russischsprachigen Archivguts aus. Alle Informationen, die konkrete Kulturgüter betrafen, wurden in einer Datenbank erfasst. Diese Datenbank enthält nun Informationen zu über 100.570 Kulturgütern, die 1945 bis 1947 in die Sowjetunion abtransportiert wurden. Die Gesamtzahl des bearbeiteten Kulturguts liegt jedoch weitaus höher, weil im Einzelfall auch eine Münzsammlung, eine Mappe mit Grafiken oder eine Kiste mit archäologischen Fundstücken in den Dokumenten und dadurch in den Datenbankeinträgen als je ein Objekt erfasst worden waren.

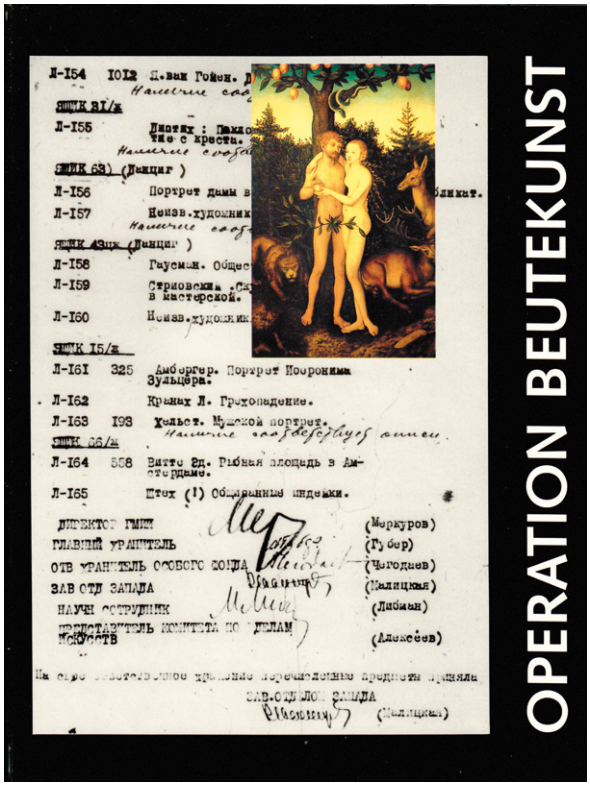


**Abb. 2** Umschlagabbildung von Konstantin Akinscha, Grigori Koslow, Clemens Toussaint: Operation Beutekunst. Die Verlagerung deutscher Kulturgüter in die Sowjetunion nach 1945, zusammengestellt nach bisher unveröffentlichten Dokumenten aus Archiven der russischen Föderation, Nürnberg 1995.

In einem ersten Schritt wurden in der Datenbank durch Filterung der Daten nach dem „Objektverwalter lt. Akten", also der empfangenden Institution in der Sowjetunion, Objektzahlen ermittelt. Diese erwiesen sich jedoch zur Einschätzung der Bedeutung der Einrichtungen als nur bedingt geeignet, da ein Objekteintrag eine ganze Bibliothek umfassen kann, wie etwa im Fall der Tretjakov-Galerie, für die der Erhalt von 9.142 Büchern in einem einzigen Datenbank-Eintrag dokumentiert ist. Deshalb wurde auf eine rein zahlenbasierte Auswertung der DRMD-Datenbank verzichtet und ergänzend Informationen auf der Ebene der Vorgänge und Transporteinheiten (Kisten) hinzugezogen.

Die Auswertung der Transportlisten war nicht nur wegen des großen Aktenbestands aufwändig. Viele der maschinenschriftlichen wie handschriftlichen Dokumente – Briefe, Listen konfiszierter, zum Abtransport vorbereiteter bzw. in Leningrad oder Moskau ausgepackter Kulturgüter sowie Rechenschaftsberichte, häufig in Durchschlägen auf Papierqualität der Kriegszeit, waren nur schwer entzifferbar. Die Arbeitsgruppe musste nicht nur sehr gute



© 2021 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412516758 — ISBN E-Book: 9783412516765